

PFERDEBACH-SCHULE

Schulprogramm

Ein Haus zum Leben und Lernen

Pferdebach-Schule, Witten



Inhaltsverzeichnis

1	Erziehung	4
1.1	Grundsätze	4
1.2	„Schule der Zukunft“ – Agenda 21	4
1.2.1	Naturnahes Schulumfeld	5
1.2.2	Agenda-Aktionen	5
1.2.3	Gesundheitserziehung.....	5
1.2.4	Lesekompetenz	5
1.2.5	Eine-Welt-Projekte.....	5
1.2.6	Soziale Persönlichkeitsentwicklung.....	5
1.3	Schulordnung	6
1.3.1	Pausengestaltung.....	6
1.3.2	Erziehungsvereinbarung.....	6
1.3.3	Klassenpatenschaften	6
1.4	Schulleben im Jahreskreis	6
2	Unterricht	9
2.1	Ein Haus zum Leben und Lernen	9
2.2	Förderung der Lernentwicklung	9
2.2.1	Förderung von Kindern in der Schuleingangsphase.....	9
2.2.2	Förderung von Kindern im Gemeinsamen Unterricht	10
2.2.3	Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund	11
2.2.4	Medienkonzept	11
2.3	Leistungskonzept	12
3	Offene Ganztagsgrundschule (OGS)	13
4	Kooperationspartner	14
4.1	Förderverein	14
4.2	Außerschulische Partner	14
4.2.1	Kirchen (Johanniskirche und St. Marien).....	14



4.2.2	Gesundheitsamt für den Ennepe-Ruhr-Kreis.....	15
4.2.3	Polizei	15
4.2.4	Sportvereine	15
4.2.5	WAZ-Mediengruppe (Zeus)	15
4.2.6	Weiterführende Schulen	15
4.2.7	Kindertreff der Stadt Witten (Pädagogischer Dreiklang).....	15
4.2.8	Städtische Musikschule (JeKi-Projekt)	15
4.2.9	Familienzentrum im Diakoniewerk Ruhr	16
4.2.10	Jugendamt der Stadt Witten	16
4.2.11	Stadtbücherei Witten	16

5 Qualitätssicherung an der Pferdebachschule 17



1 Erziehung

1.1 Grundsätze

Unterricht und Erziehung sind die zentralen Handlungsfelder unserer pädagogischen Arbeit. § 2 Absatz 2 des Schulgesetzes bestimmt die Grundlage unseres Erziehungsauftrages:

Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken, ist vornehmstes Ziel der Erziehung. Die Jugend soll erzogen werden im Geist der Menschlichkeit, der Demokratie und der Freiheit, zur Duldsamkeit und zur Achtung vor der Überzeugung des anderen, zur Verantwortung für Tiere und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, in Liebe zu Volk und Heimat, zur Völkergemeinschaft und zur Friedensgesinnung.

Die für uns wichtigsten Erziehungsziele sind:

- Soziales Lernen
 - * Aufrichtigkeit
 - * Zuverlässigkeit
 - * Friedfertigkeit
 - * Gemeinsinn
 - * Konfliktfähigkeit
 - * Persönlichkeitsbildung
 - * Toleranz
 - * Respekt und Wertschätzung aller Religionen
 - * Verantwortungsbewusstsein für Mensch und Natur
- Lernen lernen
 - * Leistungsbereitschaft
 - * Selbstständigkeit
 - * Zuverlässigkeit
 - * Sorgfalt
 - * Kooperationsfähigkeit

1.2 „Schule der Zukunft“ – Agenda 21

Seit 2008 sind wir vom Land Nordrhein-Westfalen als *Schule der Zukunft* ausgezeichnet. Damit verpflichten wir uns, vorbildhaft ökologische und soziale Schwerpunkte umzusetzen.

Unsere Projekte sind:

- Naturnahes Schulumfeld
- Agenda-Aktionen
- Gesundheitserziehung
- Lesekompetenz für Demokratie
- Eine-Welt-Projekte
- Soziale Persönlichkeitsentwicklung



Dieses Schulprofil spiegelt sich in der Auswahl unseres Schulliedes wider: „Wir sind Freunde der Erde“.

1.2.1 Naturnahes Schulumfeld

Mit unserer Schulhofgestaltung ermöglichen wir den Kindern Natur zu erleben. Unsere Kinder pflegen ihr Klassenbeet in den Innenhöfen der Schule und können im weitläufigen Schulgarten das Wachsen von Beeren, Äpfeln und Kirschen verfolgen. Hier führen wir auch Versuche zur Errichtung eines Insektenhotels durch. Jährlich veranstalten wir einen gemeinsamen Gartentag mit Eltern, Kindern und Lehrern, an dem der Schulgarten hergerichtet wird.

1.2.2 Agenda-Aktionen

In jedem Schuljahr findet unser *Agenda-Tag* statt. An diesem Tag beschäftigen sich alle Klassen mit den Themen *Mülltrennung*, *Energiesparen* und *Umweltschutz*. Als ein Zeichen unseres Umweltengagements kommen an diesem Tag die Kinder zu Fuß zur Schule. In den Klassen werden Umweltdetektive gewählt, die auf die richtige Mülltrennung achten und versuchen unnötigen Strom- und Wasserverbrauch zu vermeiden.

1.2.3 Gesundheitserziehung

In Kooperation mit dem Gesundheitsamt Witten werden in allen Jahrgängen die Themen *gesunde Ernährung* und *Zahnpflege* behandelt. Über den planmäßigen Sportunterricht von drei Unterrichtsstunden pro Woche hinaus gibt es vielfältige Bewegungsangebote: Challenge Day, Schwimmwettkämpfe, Ringer-AG, Sportfest der 2. Klassen, Sport- und Spielfest, Spielgeräteausleihe.

1.2.4 Lesekompetenz

Über das Lesen wird eine Vielzahl von Lebensbereichen erschlossen. Neben Informationen werden Wertvorstellungen und kulturelle Inhalte vermittelt. Damit nimmt die Lesekompetenz eine Schlüsselfunktion für die Erziehung zum mündigen Bürger in unserer Demokratie ein. Neben der alltäglichen Entwicklung der Lesefähigkeit im Deutschunterricht gibt es an unserer Schule ein umfangreiches Lesekonzept. Zum einen wird die lebenslange Freude am Lesen angebahnt, zum anderen werden hochmotivierende Übungsangebote zur Festigung der Lesefertigkeit angeboten.

1.2.5 Eine-Welt-Projekte

Jedes Jahr finden unsere Spendenläufe, die Lebensläufe, für eine ausgewählte gemeinnützige Organisation statt. Jedes Kind wird dabei von einem Sponsor für jede gelaufene Runde mit einem Geldbetrag unterstützt. Die Hälfte des erlaufenen Geldes wird an eine Hilfsorganisation oder ein soziales Projekt, z.B. an den Kinderhospizdienst Ruhrgebiet oder an das Kindergartenprojekt Senegal, gespendet. Die andere Hälfte behält die Schule zur Anschaffung besonderer Materialien oder Ausstattungen, z. B. Musikinstrumenten.

1.2.6 Soziale Persönlichkeitsentwicklung

Um das friedliche Miteinander zu fördern, unterrichten wir in allen Klassen das Präventionsprogramm *Faustlos*. Geschult werden hierbei Fähigkeiten aus den Bereichen *Empathie*, *Impulskontrolle* und *Umgang mit Ärger und Wut*.



1.3 Schulordnung

Leitgedanke unseres täglichen Zusammenlebens ist:

Soviel Eigenverantwortung wie möglich, soviel Regeln wie nötig.

Unsere Schulordnung gibt den Kindern Anhaltspunkte und feste Regeln für das Zusammenleben in der Schule. Konsequenzen aus der Nicht-Einhaltung der Regeln sind dort ebenfalls aufgeführt.

1.3.1 Pausengestaltung

Unsere Kinder gestalten die Pausen in einem festen Rahmen weitgehend eigenverantwortlich. Hierzu gehören z.B. der offene Beginn und die offene Pause.

Die Kinder können am Morgen fünfzehn Minuten vor Unterrichtsbeginn in ihre Klasse gehen und dort in Ruhe lesen, spielen oder mit der Wochenplan- oder Freiarbeit beginnen. Sie haben auch die Möglichkeit auf dem Schulhof zu bleiben. In der ersten großen Pause können bis zu acht Kinder in der Klasse bleiben und dort ruhig spielen oder arbeiten. Sie dürfen auch ihre Klassenbeete pflegen.

In der Hofpause haben unsere Schüler die Möglichkeit Spielgeräte auszuleihen. Die Ausleihe wird eigenverantwortlich von den 4. Schuljahren organisiert.

1.3.2 Erziehungsvereinbarung

Erfolgreiche Erziehungs- und Bildungsarbeit erfordert ein partnerschaftliches Miteinander von Eltern, Kindern und Lehrern.

Daher schließen wir zu Beginn der Schulzeit eine Erziehungsvereinbarung. Darin verpflichten sich Kinder, Eltern und Lehrer zur Einhaltung grundlegender Regeln des Zusammenlebens.

1.3.3 Klassenpatenschaften

Die Viertklässler sind die Paten der Lernanfänger. Sie gestalten den ökumenischen Einschulungsgottesdienst mit und kümmern sich, besonders in den ersten Schulwochen, um ihre Patenkinder. Durch vielfältige gemeinsame Aktionen entwickelt sich eine besondere Beziehung, die bis zum Schulwechsel der 4. Klassen bestehen bleibt.

1.4 Schulleben im Jahreskreis

Im Jahreskreis unseres Schullebens gibt es regelmäßig wiederkehrende Höhepunkte, deren Gestaltung uns sehr am Herzen liegt, denn

- Traditionen unterstützen die Identifikation von Kindern und Erwachsenen mit ihrer Schule und geben Sicherheit,
- sportliche Veranstaltungen, Gottesdienste, Projektwochen, Feste, Feiern, die von Kindern mitgestaltet werden können, ermöglichen die Übernahme von Verantwortung.

Besonders bei unseren Schulveranstaltungen haben die Eltern Gelegenheit, ihre Kinder zu begleiten und als Teil der Schulgemeinschaft mitzuwirken.



Jährlich	
Aktivität	Zeitpunkt
Einschulungsfeier Einschulungsgottesdienst (ökumenisch)	2. Schultag
Agendatag: Aktionstag als Schule der Zukunft	September
Projektwoche	Herbst
Lebensläufe für einen sozialen Zweck	vor den Herbstferien
Schwimmwettkämpfe	Spätherbst
Besuch eines Theaters in der Weihnachtszeit	zwischen November und Januar
ökumenischer Gottesdienst im Advent	letzter Tag vor den Weihnachtsferien
ökumenischer Gottesdienst vor Ostern	letzter Tag vor den Osterferien
Karnevalsfeier	Freitag nach Weiberfastnacht
Challenge – Day	Februar / März
Gartentag mit Eltern / Kindern / Lehrerinnen und Lehrern	
Bundesjugendspiele Leichtathletik	vor den Sommerferien
Abschiedsfeier für die 4. Schuljahre / Abschiedsgottesdienst (ökumenisch)	letzter Schultag

Jedes 2. Jahr	
Aktivität	Zeitpunkt
Laternenumzug	November 2009 November 2011 November 2013
Pädagogisches Theater Osnabrück: „Mein Körper gehört mir“ Klassen 3 / 4	Februar 2010 Februar 2012 Februar 2014



Jedes 4. Jahr	
Aktivität	Zeitpunkt
Schulfest	Sommer 2008 vor den Sommerferien 2012
Weihnachtsbasar	Weihnachten 2010 Weihnachten 2014 Weihnachten 2018
Trommelzauber	Januar 2009 Januar 2013 Januar 2017



2 Unterricht

2.1 Ein Haus zum Leben und Lernen

Die Freude am Lernen und die Erziehung zur Selbstständigkeit werden in unserem „Haus zum Leben und Lernen“ groß geschrieben. Wir wollen die Kinder als Persönlichkeiten erkennen, schätzen und in ihrer Entwicklung unterstützen. Jedes Kind wird seinen Stärken und Schwächen entsprechend gefordert und gefördert. Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern verschiedene Lernwege an und ermutigen sie, eigene Lernwege selbstständig zu gehen.

2.2 Förderung der Lernentwicklung

In den Klassen schaffen wir durch ein freundliches Miteinander, vertraute Rituale und eine liebevolle Klassenraumgestaltung eine positive Lernatmosphäre. In diesem Lernklima können die Kinder Zuversicht und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln. Ihre natürliche Lernfreude wird so erhalten und gefördert.

Die Schüler und Schülerinnen arbeiten bei uns in vielfältigen Unterrichtsformen. Der Unterricht bietet sowohl Gelegenheit zum Lernen in angeleiteter Form als auch in offenen Lernformen wie zum Beispiel Wochenplanarbeit, Lernen an Stationen, Lernwerkstätten und Freiarbeit.

Mit diesem Methodenangebot werden wir den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lernentwicklungen unserer Schülerinnen und Schüler gerecht. Der Anspruch, individuelle Förderung durch Differenzierung zu ermöglichen, bestimmt darüber hinaus unsere tägliche Unterrichtsarbeit. Angepasst an bestehende Stärken und Schwächen in der Lerngruppe ergeben sich als mögliche Differenzierungsmaßnahmen:

- Aufgaben in unterschiedlichem Umfang
- Zusatzaufgaben mit besonderen Herausforderungen
- Aufgaben mit unterschiedlichen Anforderungsniveaus
- Förder- und Förderunterricht in Kleingruppen
- Lese-Rechtschreib-Fördermaßnahmen im 3. und 4. Jahrgang

Auch in schriftlichen Überprüfungen und Arbeiten ist eine quantitative und qualitative Differenzierung möglich.

Zur Förderung von Kindern

- in der Schuleingangsphase
- mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Gemeinsamen Unterricht (GU)
- mit Migrationshintergrund

wenden wir schuleigene Konzepte an, die an jeweils neue und gefestigte Ergebnisse der erziehungswissenschaftlichen Forschung angepasst werden.

2.2.1 Förderung von Kindern in der Schuleingangsphase

Die neue Schuleingangsphase ermöglicht eine flexible Verweildauer zwischen einem und drei Jahren für den Besuch der Klassen 1 und 2. An unserer Schule wird in der Schuleingangsphase jahrgangsbezogen gearbeitet. Leichter lernende Kinder können im Laufe eines



Jahres eine Klasse überspringen, Rücktritte aus dem 2. Jahrgang sind zu jeder Zeit möglich. Eine sozialpädagogische Fachkraft beobachtet, begleitet und fördert die Kinder gemeinsam mit der Grundschullehrkraft in der Schuleingangsphase.

In den ersten Schulwochen klären die Grundschullehrerin oder der Grundschullehrer und die sozialpädagogische Fachkraft gemeinsam die Lernausgangslage der Schulanfänger durch intensive Beobachtung und Diagnostik. Folgende Bereiche werden dabei beobachtet:

- Visuelle Wahrnehmung
- Akustische Wahrnehmung
- Fein-/Graphomotorik
- Phonologische Bewusstheit
- Sprachstand
- mathematische Basiskompetenzen

Auf dieser Grundlage werden Kinder mit Förderbedarf nach den Herbstferien stundenweise in einem „Lernstudio“ von der sozialpädagogischen Fachkraft unterrichtet. Hierbei bedient sie sich verstärkt spielerischer und bewegungsintensiver und daher besonders motivierender Unterrichtsmethoden.

Für besonders leistungsstarke Kinder werden Förderstunden in den Bereichen Lesen/Schreiben und Mathematik angeboten, in denen die Schüler und Schülerinnen ihre fortgeschrittenen Kompetenzen anwenden können.

Im zweiten Schuljahr liegen die inhaltlichen Schwerpunkte insbesondere auf der Förderung der Lesefähigkeit sowie der mathematischen Kompetenzen.

Grundlage all dieser Fördermaßnahmen sind mit den Eltern abgestimmte individuelle Förderpläne, in denen Ziele und Maßnahmen der Förderung für einen bestimmten Zeitraum festgeschrieben werden.

Beginnend mit dem vierten Lebensjahr werden unsere zukünftigen Schulanfänger schon von uns auf den Schulbeginn vorbereitet. Zwei Jahre vor der Einschulung informieren wir zusammen mit den Leiterinnen der Kindertageseinrichtungen die Eltern über vorschulische Fördermöglichkeiten.

In Kooperation mit unseren benachbarten Kindergärten stellen wir den Sprachstand der Kinder nach dem Delfin-4-Verfahren fest. Die Kindergärten führen dann bei Bedarf die Sprachförderung durch.

Vor der Anmeldung der Schulanfänger laden wir zu einem „Tag der offenen Tür“ ein, bei dem wir einen Einblick in unseren Unterricht gewähren.

Bei der Schulanfängeranmeldung verschaffen wir uns einen ersten Eindruck von den Lernvoraussetzungen der Kinder und tauschen uns mit den Eltern darüber aus.

Kurz vor den Osterferien laden wir alle Schulanfänger zu einem „Schulspiel“ ein. Dies eignet sich besonders zur Beobachtung des Arbeits- und Sozialverhaltens in der Gruppe.

Noch vor den Sommerferien besuchen die Vorschulkinder benachbarter Kindergärten den Unterricht der ersten Klassen.

2.2.2 Förderung von Kindern im Gemeinsamen Unterricht

Im Gemeinsamen Unterricht lernen Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf gemeinsam mit allen anderen Kindern der Grundschule. Dabei werden sie durch besondere Lernar-



rangements und Aufgabenformate in ihrem Förderbedarf unterstützt. Eine sonderpädagogische Lehrkraft begleitet dabei das Kind besonders in seinen Entwicklungsschritten. In enger Zusammenarbeit mit der Grundschullehrkraft und den Eltern werden dabei in regelmäßigen Abständen Förderpläne erstellt und fortgeschrieben.

2.2.3 Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund

Viele Kinder unserer Schule lernen Deutsch als zweite Sprache, da sie aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte stammen. Diesen Kindern kommen einige Bausteine unseres Schulprogramms besonders zugute:

- **Leseförderung**
Leseförderung ist immer zugleich Sprachförderung.
- **Präventionsprogramm „Faustlos“**
Im Präventionsprogramm Faustlos lernen Kinder, sich über Gefühle und Methoden der Konfliktbewältigung sprachlich zu verständigen.
- **Förderung in der Schuleingangsphase**
Die Förderung der Sprachentwicklung ist ein Schwerpunkt in der Schuleingangsphase, um Kindern mit bis dahin eingeschränktem Sprach- und Ausdrucksvermögen den Anschluss an den Klassenverband zu ermöglichen.
- **Arbeitsgemeinschaften**
Arbeitsgemeinschaften wie z.B. Chor und Ringen nutzen wir, um direkte Sprachförderung zu betreiben und dem Bedürfnis nach nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten Raum zu geben. Zusätzlich dienen diese Arbeitsgemeinschaften der Entwicklung der Ich-Stärke.
- **OGS (Offene Ganztagsgrundschule)**
In der OGS können die Kinder im alltäglichen Miteinander Sicherheit in der deutschen Sprache gewinnen. Eine besondere Förderung erfahren sie durch insgesamt neun Lehrerstunden im Bereich der Hausaufgabenbetreuung.
- **zusätzliche Deutschstunde**
Jede Klasse erhält über die Klassenstudentenliste hinaus nach Möglichkeit eine zusätzliche Deutschstunde.

Als besondere Fördermaßnahme für die Kinder mit Migrationshintergrund gibt es zwei DaZ-Förderstunden (Deutsch als Zweitsprache) pro Woche. Hier werden in Kleingruppen bestehende Sprachschwierigkeiten im Bereich der Lautbildung, der Grammatik und des Wortschatzes gezielt angegangen. Mit vielfältigen ansprechenden Materialien und Übungen wird auf motivierende Weise die Sprachkompetenz gefördert.

2.2.4 Medienkonzept

In unserem schuleigenen Medienkonzept ist festgelegt, wie wir digitale Medien, insbesondere den PC im Unterricht nutzen wollen.

Der Computer wird in den ersten Jahrgängen (Klasse 1 und 2) vor allem zur Verwendung von Lernsoftware (Lernwerkstatt, GUT) genutzt. In den höheren Jahrgängen wird der PC zudem auch im Fachunterricht zur Recherche im Internet und zur Präsentation genutzt.

Alle Kinder lernen an der Pferdebachschule das Leseprogramm „Antolin“ zu nutzen. Darüber hinaus wird allen Kindern ein Basiswissen zum Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen und der Internetrecherche vermittelt und Zugang zu guter Lernsoftware ermöglicht. Damit



werden die Kinder an den verantwortungsbewussten Umgang mit dem Computer und dem Medium Internet herangeführt.

2.3 Leistungskonzept

Für jedes Fach gibt es an der Pferdebachschule vereinbarte Grundsätze zur Leistungsbeurteilung. Die Kinder können auf vielfältige Art und Weise ihre Leistungen in mündlichen Beiträgen, praktischen Aufgaben und schriftlichen Übungen, Tests und Arbeiten zeigen. Dabei werden Aufgaben auf verschiedenen Anforderungsniveaus gestellt.

Grundlage unserer Leistungsbeurteilung sind die erwarteten Kompetenzen in den verschiedenen Fächern und Bereichen, wie sie in den Lehrplänen formuliert werden. Dabei werden auch die Anstrengungen und Lernfortschritte der Kinder gewürdigt.

Den Eltern und Kindern werden unsere Anforderungen in diesen Bereichen erläutert. Fragebögen, in denen die Kinder eine Selbsteinschätzung abgeben können, geben Anlass zu Gesprächen über ihr Arbeits- und Sozialverhalten und helfen den Kindern, ihre Entwicklung bei der Erfüllung der Anforderungen einzuschätzen und sich selbst Ziele zu setzen.

Jedes Kind erhält eine Übersicht der Leistungsanforderungen in kindgerechter Form. So wird Transparenz bei Schülern und Eltern gesichert.

Selbstverständlich gelten die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbeurteilung auch für die Zeugnisse. Zusätzlich zu den Leistungsaussagen in den Fächern treffen wir am Ende des ersten, zweiten und dritten Schuljahres Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten.



3 Offene Ganztagsgrundschule (OGS)

Die Pferdebachgrundschule wird als Offene Ganztagsgrundschule geführt. Träger ist das Jugendamt der Stadt Witten. In der OGS werden in drei Gruppen bis zu 80 Kinder von Erzieher/innen und Lehrkräften bis 16.00 Uhr betreut.

Mit der Offenen Ganztagsgrundschule bieten wir Kindern eine zuverlässige Betreuung und einen Lebensraum, in dem sie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitern und sinnvolle Freizeitbeschäftigungen wahrnehmen können.

Wesentliche Bausteine des Betreuungskonzeptes sind:

- Freiraum zum Entspannen, Spielen und Bewegen
- qualifizierte Hausaufgabenbetreuung
- ausgewogenes Mittagessen
- sinnvolle Freizeitbeschäftigungen in Form von Arbeitsgemeinschaften aus dem musischen, kulturellen und sportlichen Bereich

Durch die Verzahnung von Schule, OGS und städtischem Kindertreffs im pädagogischen Dreiklang stehen den Kindern der OGS zusätzliche Freizeitangebote und eine verlängerte Betreuungszeit bis 18.00 Uhr zur Verfügung.

Um die Qualität zu sichern, finden regelmäßige Absprachen zwischen Schulleitung und Leitung der OGS statt. Außerdem nimmt die Schulleitung an Dienstbesprechungen des OGS-Teams teil.



4 Kooperationspartner

Unser wichtigster Kooperationspartner sind die Eltern unserer Schüler. In den Mitwirkungs-gremien wie Klassenpflegschaften, Schulpflegschaften und der Schulkonferenz sind sie Partner in unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit.

Besonders bei der Gestaltung unseres reichhaltigen Schullebens beteiligen sich viele Eltern sehr engagiert. Es ist uns ein besonderes Anliegen, diese fruchtbaren Beziehungen zwischen dem Lehrerkollegium, Eltern und Kindern zu pflegen und zu entwickeln. Seinen besonderen Ausdruck bekommt das große Engagement der Elternschaft der Pferdebachschule im Förderverein.

4.1 Förderverein

Seit 1996 gibt es an unserer Schule einen Förderverein. Seine engagierten Mitglieder unterstützen uns bei vielen schulischen Aktivitäten: Durchführung von und Mithilfe bei Schulfesten, Bewirtung beim Laternenumzug. Die finanzielle Unterstützung macht es uns möglich, Arbeitsmittel wie Rhythmusinstrumente für den Musikunterricht, Freiarbeitsmaterialien und Spielmaterial für die Pausen anzuschaffen.

4.2 Außerschulische Partner

Um unser Schulleben und unsere Unterrichtsarbeit zu bereichern, arbeiten wir mit zahlreichen außerschulischen Partnern zusammen:

- Kirche (Johanniskirche und St. Marien)
- Gesundheitsamt für den Ennepe-Ruhr-Kreis
- Polizei
- Sportvereine
- WAZ-Mediengruppe (ZEUS)
- weiterführende Schulen

Mit weiteren Partnern haben wir die Zusammenarbeit in einem Kooperationsvertrag geregelt:

- Kindertreff der Stadt Witten (Pädagogischer Dreiklang)
- Städtische Musikschule (JeKi-Projekt)
- Familienzentrum im Diakoniewerk Ruhr (Matthias-Claudius-Haus/Oberlinhaus)
- Jugendamt der Stadt Witten (Schulsozialarbeit)
- Stadtbücherei Witten

4.2.1 Kirchen (Johanniskirche und St. Marien)

Zur Einschulung und Verabschiedung wird ein ökumenischer Gottesdienst angeboten, der gemeinsam von den Fachlehrerinnen für Religion und den Pfarrern beider christlicher Kirchen geplant und von Kindern, Pfarrern und Lehrern gestaltet wird. Zwei weitere Gottesdienste feiern wir vor Weihnachten und den Osterferien.



4.2.2 Gesundheitsamt für den Ennepe-Ruhr-Kreis

Mit dem Gesundheitsamt führen wir regelmäßig Unterrichtseinheiten zu den Themen Zahngesundheit und gesunde Ernährung durch.

4.2.3 Polizei

Im ersten Schuljahr ist die sichere Bewältigung des Schulweges Ziel der Verkehrserziehung. Die Wittener Polizei unterstützt dies durch Besuche in den Klassen und gemeinsame Begehung unseres Viertels.

Im dritten und vierten Schuljahr werden wir bei der Radfahrausbildung von der Bochumer Polizei begleitet. Gemeinsam mit Polizei und Eltern üben die Schüler praktisch das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Im vierten Schuljahr finden diese Übungen ihren Abschluss in der Radfahrprüfung.

4.2.4 Sportvereine

Mit verschiedenen Sportvereinen arbeiten wir regelmäßig zusammen, z.B. in Sport-Projektwochen oder Arbeitsgemeinschaften. Eine besondere Tradition der Zusammenarbeit hat sich mit dem KSV Witten entwickelt. Regelmäßig findet eine Ringer-Arbeitsgemeinschaft statt, die von erfahrenen Trainern des KSV gestaltet wird. Die Pferdebachschule nimmt aus dieser Zusammenarbeit heraus jedes Jahr an den Stadtmeisterschaften im Ringen teil.

4.2.5 WAZ-Mediengruppe (Zeus)

Regelmäßig nehmen die vierten Schuljahre am Zeitungsprojekt Zeus teil. Zwei Wochen lang lesen die Kinder die Tageszeitung einer örtlichen Zeitungsredaktion und erfahren in einer „Reporterschule“ alles, was eine Zeitung ausmacht.

4.2.6 Weiterführende Schulen

Die Kolleginnen und Kollegen der weiterführenden Schulen kommen regelmäßig im Laufe des vierten Schuljahres in die Klassen, um sich den Kindern vorzustellen. Hierbei nutzen sie die Möglichkeit sich über die Unterrichtsformen der Grundschule zu informieren.

Im Gegenzug nehmen die Lehrer/innen unserer Schule an den Orientierungsstufenkonferenzen der weiterführenden Schulen teil.

4.2.7 Kindertreff der Stadt Witten (Pädagogischer Dreiklang)

Es besteht ein Kooperationsvertrag mit der Stadt Witten. Dieser beinhaltet den „Pädagogischen Dreiklang“ zwischen Grundschule, Ganztagsbetreuung und Kindertreff. Darin verpflichten sich alle Partner ihre Angebote zur Erfüllung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrags abzustimmen.

4.2.8 Städtische Musikschule (JeKi-Projekt)

Mit der Musikschule Witten haben wir eine Vereinbarung, um an unserer Schule das Kulturprogramm JeKi – Jedem Kind ein Instrument – durchzuführen. Die Kinder erhalten im ersten Schuljahr wöchentlich eine Musikstunde Unterricht von einem Lehrer oder einer Lehrerin der Musikschule. Die Kinder lernen im Rahmen des JeKi-Unterrichts verschiedene Instrumente kennen und dürfen diese auch im Unterricht erproben. Zum Ende des ersten Schuljahres entscheiden die Kinder und Eltern dann, ob sie im zweiten Schuljahr eines der Instrumente in einer Kleingruppe erlernen möchten. Auch dieser Instrumentenunterricht findet in den Räumlichkeiten unserer Schule statt und wird von Musiklehrern der Musikschule unterrichtet.



Jedem Kind soll durch das JeKi- Programm die Möglichkeit offen stehen, ein Musikinstrument zu erlernen.

4.2.9 Familienzentrum im Diakoniewerk Ruhr

Über die regelmäßige Zusammenarbeit mit den umliegenden Kindergärten hinaus besteht eine Kooperationsvereinbarung mit dem Familienzentrum im Diakoniewerk Ruhr (Matthias-Claudius-Haus/Oberlinhaus). Darin haben wir zum Beispiel die Sprachstandserhebung, den Besuch der Kindergartenkinder in der Schule und die Durchführung einer Informationsveranstaltung für die Eltern der Vierjährigen vereinbart.

4.2.10 Jugendamt der Stadt Witten

Seit dem Schuljahr 2011/2012 wirkt eine Schulsozialarbeiterin der Stadt Witten an unserer Schule. Durch sie erfahren wir Hilfe und Beratung im Schulalltag und pädagogische Ergänzungsangebote zur Förderung der Sozialkompetenz.

4.2.11 Stadtbücherei Witten

Mit der Stadtbücherei verbindet uns eine vertraglich abgeschlossene Bildungspartnerschaft. Unsere Klassen nehmen im 2. oder 3. Schuljahr an einer Führung durch die Stadtbücherei teil. Die Stadtbücherei lädt uns regelmäßig zu Autorenlesungen ein. Zusätzlich werden wir mit Bücherkisten zu verschiedenen Themen versorgt (Rota-Mobil).



5 Qualitätssicherung an der Pferdebachschule

Einmal in der Woche trifft sich das Lehrerkollegium der Schule zu einer Dienstbesprechung. Hier werden der reibungslose Ablauf des Schulalltages sichergestellt, kommende Unterrichtsveranstaltungen geplant und die bisher geleistete Arbeit bewertet. So haben wir für unsere pädagogische und erzieherische Arbeit ein gutes Instrument, Inhalte und Abläufe zu reflektieren und zu evaluieren.

Auf Lehrerkonferenzen und Schulkonferenzen beraten wir über alle wichtigen Angelegenheiten der Schule. Der Beschluss, jeweils 6 statt der 3 geforderten Mitglieder aus der Schulpflegschaft und der Lehrerkonferenz in die Schulkonferenz zu wählen, soll die Bedeutung dieses Mitwirkungsremiums unterstreichen.

Regelmäßige Fortbildung sehen wir als Aufgabe des gesamten Kollegiums als auch jeder einzelnen Lehrerin und jedes einzelnen Lehrers an. Fort- und Weiterbildung findet überwiegend in der unterrichtsfreien Zeit statt. Ein- bis zweimal im Jahr wird eine pädagogische Ganztagskonferenz durchgeführt. Dort steht die Fortbildung zu einem pädagogischen Thema aus den Bereichen Erziehung und Unterricht im Mittelpunkt. In Mangelfächern wird Kolleginnen und Kollegen die individuelle Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen ermöglicht.

Um die Qualitätsentwicklung an der Pferdebachschule systematisch zu sichern, hat die Lehrerkonferenz eine Steuergruppe eingerichtet, deren wesentliche Aufgabe es ist, die Prozesse

- Umsetzung und Weiterentwicklung des Schulprogramms,
- Festlegung und Umsetzung von Entwicklungszielen,
- Durchführung schulinterner Evaluationen zu steuern und zu begleiten.

Die Planung der Prozesse wird in einem Jahresarbeitsplan der Lehrerkonferenz und der Schulkonferenz vorgelegt, die dann an der Umsetzung arbeiten.

Für jedes Fach gibt es an der Pferdebachschule Fachkonferenzen. Sie sind für uns ein wichtiges Gremium zur Sicherung und Verbesserung unserer Unterrichtsqualität in kollegialer Zusammenarbeit.

Unabhängig von der regelmäßigen Selbstevaluation unserer Arbeit auf Konferenzen und Besprechungen beziehen wir in unsere Evaluation Rückmeldungen von Eltern, Schülern und Mitarbeitern ein.

Im Schuljahr 2008/ 2009 haben wir unsere pädagogisch-didaktische Einschätzung des Gehaltes des „Floh-Lesefitness-Trainings“ durch die Erhebung eines Eltern-, Schüler, und Lehrer-Feedbacks ergänzt. Daraus ergab sich der Beschluss der Schulkonferenz, jedes Jahr am Fitness-Training teilzunehmen.

Im Schuljahr 2009/ 2010 haben wir an der umfassenden Selbstevaluation „SEIS“ teilgenommen. Zu allen Qualitätsbereichen der Schule wurden Eltern, Schüler (der 4. Schuljahre), Lehrer und Mitarbeiter befragt. Unsere Auswertung ergab folgende drei Entwicklungsbereiche:

- Schülerunterstützung und Förderung:
 - * Förderkonzepte überarbeiten
 - * mehr individuelle Zuwendung für einzelne Schüler erreichen
- Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung:
 - * Instrumente zur Leistungsmessung in den einzelnen Fächern entwickeln
 - * Eltern in das Leistungskonzept der Schule einbinden (Transparenz)



- Unterrichtsorganisation:
 - * Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz
 - * Vertretungskonzept für Eltern transparenter machen

Im Schuljahr 2010/ 2011 lag der Schwerpunkt unserer Arbeit auf der Entwicklung von schul-eigenen Arbeitsplänen und Grundsätzen zur Leistungsbewertung in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht. Dabei war eine Anpassung an die in den neuen Richtlinien und Lehrplänen formulierten Kompetenzerwartungen nötig.

Im Schuljahr 2011/ 2012 erarbeiten die Fachkonferenzen aller anderen Fächer schulinterne Arbeitspläne und Grundsätze zur Leistungsbeurteilung.

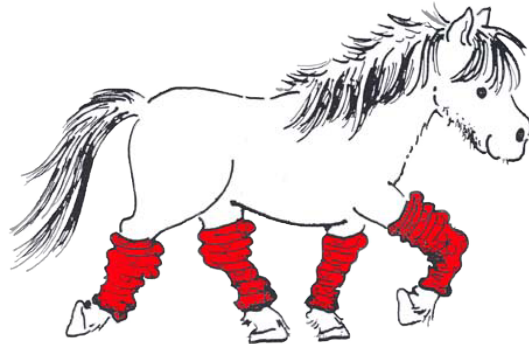
Zum Ende des Schuljahres 2011/ 2012 wollen wir ein Instrumentarium entwickelt haben, mit dem wir Schülern und Eltern die Grundsätze zur Leistungsbewertung bekannt und transparent machen.

Unser Förderkonzept für die Schuleingangsphase wurde im Jahr 2010/ 2011 in der Praxis geprüft und im Schuljahr 2011/ 2012 überarbeitet. Für die Förderung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Gemeinsamen Unterricht wurde der Ist-Stand in einem ersten Kurzkonzept festgehalten. Für das Schuljahr 2012/ 2013 ist eine Lehrerfortbildung zum Thema „Inklusion im Gemeinsamen Unterricht“ geplant.

Zum Thema Verzahnung von OGS und Schule bei der Hausaufgabenbetreuung ist eine Feed-Back-Maßnahme zum Ende des Schuljahres 2011/ 2012 geplant.

Das Schulprogramm wurde im Schuljahr 2011/ 2012 von der Steuergruppe aktualisiert und der Schulkonferenz zur Abstimmung vorgelegt.

Durch die geplante externe Qualitätsanalyse versprechen wir uns weitere Anregungen zur Verbesserung unserer Arbeit.



PFERDEBACH-SCHULE

www.pferdebach-schule.de

Rebecca-Hanf-Straße 10

58454 Witten

info@pferdebach-schule.de

Tel. 02302 / 888519